

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 1

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



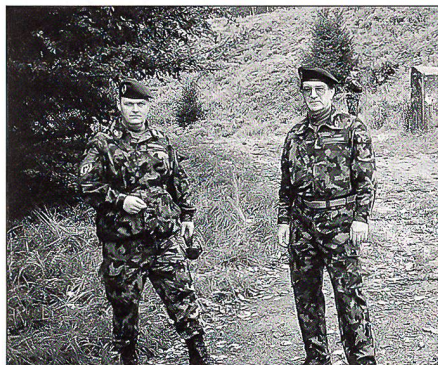
Führungsworkshop für Unteroffiziere auf dem Waffenplatz Sand-Schönbühl BE

Unter der Leitung des Verbandes bernischer Unteroffiziere (VBUOV) fand am 22. und 23. Oktober der Führungsworkshop (FWU) für Unteroffiziere statt. Das abwechslungsreiche Programm umfasste nebst interessanten Referaten des Kdt der F Div 3, Div Schlapbach, und von Stabsadj Gody Wiedmer, Adj Chef Heer, schweremwichtig praktische Arbeiten wie Befehlsgebung, Führung im Gefecht und Wachtdienstschiesen.

Am Freitagabend konnte der Kurskommandant und TK-Chef des VBUOV, Hptm Peter Schmid, 29 Unteroffiziere begrüßen. Nach dem Abendessen wurden die Kursteilnehmer durch den Kdt F Div 3, Div Schlapbach, über den Einsatz der Division und insbesondere über die damit verbundenen Aufgaben für die untere Stufe orientiert. Anschliessend rief Stabsadj Gody Wiedmer den Unteroffizieren klar ihre Aufgaben gemäss Dienstreglement in Erinnerung und untermauerte sein Referat mit anschaulichen Beispielen, welche die Problematik von nicht wahrgenommener Führung aufzeigten. Nach der Einführung in die Postenarbeiten des nächsten Tages sassen die Teilnehmer, alle Instrukoren und Helfer bei einem gemütlichen Imbiss zusammen.

Toller Einsatz im Regen

Am Samstagmorgen regnete es buchstäblich Bindfäden. Nichtsdestotrotz standen alle Teilnehmer schon 10 Minuten vor dem Antrittsver-



Kurskdt und TK Chef VBUOV Hptm Peter Schmid mit dem Zentralpräsidenten des SUOV, Adj Uof Alfons Cadario, (v. links) auf dem Übungsgelände.



Major i Gst Urs Stucki hat aufmerksame Zuhörer auf dem Posten Führung im Gefecht.



Engagiert instruiert Adj Uof Reto Hämmig (bei den Scheiben) vor dem Scharfschiessen auf dem Posten Wachtdienstschiesen.



Mustergültige Befehlsausgabe in Deckung durch den Gruppenführer vor dem Gefechts-einsatz.

lesen bereit! Die praktischen Arbeiten lockten doch sehr. Als Instrukoren hatte der Kurskdt mit Maj i Gst Hans Schori, Maj i Gst Urs Stucki und Adj Uof Reto Hämmig drei Profis gewinnen können. Auf dem Posten Befehlsgebung hatten die Unteroffiziere an Geländemodellen klar ihre Gruppen zu befehlen. Das Wargaming, welches Maj i Gst Schori ablaufen liess, forderte die Teilnehmer und zeigte ihnen auch klar, dass mit einer Befehlsausgabe die Sache längst noch nicht getan ist, sondern dass eben permanent geführt resp. befohlen werden muss und sich die Lage ständig ändern kann. Am Posten Führung im Gefecht unter der Leitung von Maj i Gst Stucki hatte der Gruppenführer seine Gruppe, welche mit der Stgw-Sim-Ausrüstung versehen war, von A nach B zu führen. Dank der Sim-Ausrüstung erfolgte beim nicht gefechtsmässigen Verhalten die Quittung sofort! Mit einfachen Dilemmas wurde der Gruppenführer und die ganze Gruppe auf einmal vor grosse Probleme gestellt, welche sofort gelöst werden mussten. Am Posten Wachtdienstschiesen wurden die Teilnehmer in das neue WAT-Reglement eingeführt und erprobten das Wachtdienstschiesen im scharfen Schuss.

Übungs-Fazit

Am späteren Nachmittag referierte der Zentralpräsident des SUOV, Adj Uof Alfons Cadario, über die Belange des SUOV. Nach dem Debriefing wurden die Teilnehmer – nach dem schon fast obligaten «Fleischplättli» – mit einem anrechenbaren Dienstag entlassen. Es darf festgestellt werden, dass der Kurs, obwohl kurzfristig die Organisation und die Durchführung des Workshops vom SUOV übernommen werden musste, ein Erfolg war. Er führte einmal mehr das Zitat des Generals Clark vor Augen, dass **Korpsegeist die Moral der Einheit ist und dass die Moral aus gemeinsamer Leistung und auch aus der Anerkennung dafür entsteht.**

Hptm Peter Schmid, Erlach

Der gemeinsame Anlass der Berner Oberländer Militärvereine

3. Thuner Military Trophy 2000

Die Militärvereine des Berner Oberlandes organisieren wiederum gemeinsam die Military Trophy 2000. Der Wettkampf sieht vor, dass die 2er-Patrouillen mit einem Puch einen Parcours abfahren und dabei verschiedene Aufgaben lösen müssen. Willkommen sind alle Armeeangehörigen (Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten), welche in der Armee eingeteilt, oder aus der Wehrpflicht entlassen sind. (Gültiger ziviler und militärischer Führerausweis Kategorie II.)

Datum: Samstag, 6. Mai 2000

Disziplinen:

Patrouillenfahrt mit Puch und verschiedenen Auflagen. Postenarbeiten zum Thema Sanitätsdienst, Übermittlung, Verpflegung, Katastrophenhilfe (Demonstration der neuesten Wechselladebehälter des Katastrophenhilfekörpers) usw. Zusätzlich schiessen mit der persönlichen Waffe (Stgw 57, 90 und Pistole).

Auskünfte und Anmeldung:

Frau Katrin Disler, Galgacker, 3633 Amsoldingen, Natel 079 635 93 24

Die Thuner Military Trophy ist ein Anlass für Jung und Alt. Im schönen Berner Oberland macht es Spass mitzumachen, und der Anlass ist auch eine sehr gute Gelegenheit, die Kameradschaft zu pflegen. Also, überlegt nicht lange und meldet euch an. Vielen Dank und willkommen in Thun.

OK Military Trophy 2000

UNTEROFFIZIERSVEREIN SOLOTHURN



Jupal 1999 in Lüsslingen-Nennigkofen

Die Organisation des Jupal 1999 lag erneut in den Händen des UOV Solothurn. Grosszügig stellte die Firma Betonwerke Lüsslingen AG ihr Werkareal zur Verfügung, so dass der grösste Teil des Wettkampfes auf kleinstem Raum durchgeführt werden konnte. Als Wettkampfbühnen stand die Mehrzweckanlage Lüsslingen-Nennigkofen zur Verfügung. Unter den Ehrengästen konnte der OK-Präsident hohe Vertreter aus der Politik und Militär willkommen heissen. 38 Zweierpatrouillen absolvierten den anspruchsvollen Wettkampf. Erstmals in der Geschichte des Jupal nahm eine ausländische Delegation aktiv am Jupal teil. Vier Patrouillen der Reservistenkameradschaft Heilbronn aus Deutschland, darunter eine Dame, nahmen am Wettkampf teil.

Das OK unter dem Präsidium von Fw Christoph Flury und dem Wettkampf-Kdt Hptm Beat Scheidegger hat sich entschlossen, 1999 vom üblichen Wettkampfkonzert abzuweichen und einige Neuerungen einfließen zu lassen.



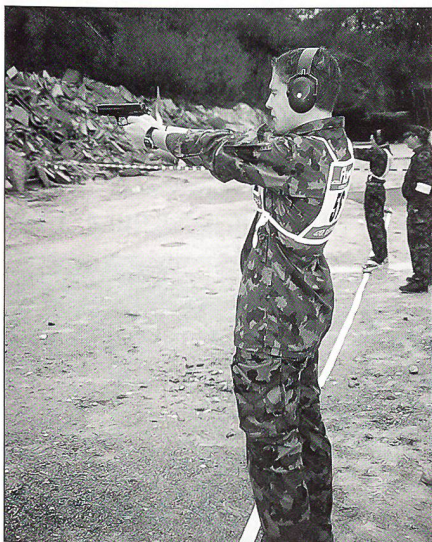
Gruppenfoto der erstmals am Jupal teilnehmenden Deutschen Reservistenkameradschaft aus Heilbronn zusammen mit einigen Schweizer OK-Mitgliedern (rechts aussen).

Als neue Disziplinen wurden Inline-Skate und Bike in den Wettkampf integriert. Daneben galt es die üblichen Disziplinen, wie ACSD, Pz- und Flz-Erkennung, Militärwissen, Stgw- und Pist-Schiessen, HG-Werfen, Linien-OL und Überraschungsposten zu bewältigen.

Bei der Disziplin Inline-Skate und Bike hatte je ein Patrouilleur einen Geschicklichkeitsparcours auf Zeit zu absolvieren. Anfänglich machte sich unter den Wettkämpferinnen und Wettkämpfern eine gewisse Skepsis breit, welche sich jedoch als unbegründet herausstellte. Davon zeugt die Tatsache, dass mehrere Patrouillen die Maximalpunktzahl erreichten.

Die Resultate beim ACSD zeigten, dass der Fragebogen einigen Wettkämpfern zu schaffen machte. Beim Posten Pz- und Flz-Erkennung galt es je 10 Panzern bzw. 10 Flugzeuge ab Video zu erkennen. Obschon einige die Aufgabe als schwierig bezeichneten, wurden nebst einer Maximalpunktzahl mehrere sehr gute Resultate erzielt. Der Fragebogen Militärwissen enthielt 10 Fragen über allgemeines Militärwissen. Die erzielten Resultate dürfen sich durchaus sehen lassen.

Die Trefferquoten bei den Schiessdisziplinen und beim HG-Werfen fielen unterschiedlich aus. Beim Stgw- und Pist-Schiessen sowie beim HG-



Der Junior Daniel Andres vom UOV Solothurn konzentriert beim Pistolenschiessen.

Werfen hatten die Wettkämpfer pro Nichttreffer nach dem Biathlonprinzip eine Strafrunde zu absolvieren. Demzufolge hatten einige Teilnehmer mehrere Strafrunden zu absolvieren. Ein ausländischer Wettkämpfer äusserte sich dahin, er habe zu Hause gesagt, er gehe zum Joggen in die Schweiz.

Der Linien-OL scheint es in sich gehabt zu haben, denn es mussten sich einige Patrouillen einen Nuller schreiben lassen. Beim Überraschungsposten spielte das Glück eine wesentliche Rolle. Es galt mit einer Angelrute aus einer Distanz von mehreren Metern mit einem Wurfblei einen Fisch mit unterschiedlich bewerteten Öffnungen zu treffen. Ein wahrhaft schwieriges Unterfangen. Die Resultate fielen entsprechend aus.

Wie der Schreibende feststellen konnte, fand der Anlass unter den Wettkämpfern ein gutes Echo.

Georg Finger, Solothurn



Der Seniorensieger Wm Anton Affolter und Kpl Eric Meister mit der hübschen Siegerin der Kategorie Frauen in der Armee Sdt Bettina Henzi (von links).

Auszug aus der Rangliste:

Kat. A (Angehörige der Armee)

1. Lt Knödler Peter/Sdt Allemann Thomas UOV Reiat
2. Wm Indelicato Enrico/Kpl Burkhalter Kurt UOV Büren an der Aare
3. Sdt Dreier Michael/Jun Scherrer Gabriel UOV Schwarzbubenland

Kat. B (Senioren)

1. Wm Affolter Anton/Kpl Meister Eric UOV Grenchen
2. OFW Witzke/HG Schmidt/G. Stoppa J. Reservistenkameradschaft Heilbronn

Kat. C (Junioren)

1. Jun Andres Daniel/Jun Aeberhard Daniel UOV Solothurn
2. Jun Moser Pascal/Jun Boillat Dominique UOV Grenchen
3. Jun Hunziker Manuel/Jun Auderset Marco UOV Grenchen

Kat. D (Frauen in der Armee)

1. Sdt Jäggi Cornelia/Sdt Henzi Bettina UOV Grenchen

Kat. E (Sie und Er)

1. Kpl Bolliger Claudia/Jun Pfister Philipp UOV Solothurn

2. Sdt Wohler Andrea/Sdt Wohler Patrick UOV Suhrenthal
3. Freund Oliver/Freund Stephanie Reservistenkameradschaft Heilbronn

Jupal-Sieger 1999

(Beste Patrouille aus dem Solothurnischen Kantonalverband, Kat. A und B)

Sdt Dreier Michael/Jun Scherrer Gabriel, UOV Schwarzbubenland

UOV Zug und UOV Nidwalden

Übung «Luchs»

Nach der sehr lehrreichen und interessanten Kaderübung «Winkelried» im September 1998, die im Rahmen des Zentralschweizerischen Unteroffiziers-Verbandes (ZUOV) durchgeführt wurde, kam gegen Ende des Jahres die Idee auf, solche Anlässe vermehrt zu organisieren. Da der Technische Leiter des UOV Zug, Oblt Dani Gruber, Polizisten kennt, die in der Spezialeinheit «Luchs» eingeteilt sind, stellte sich die Frage, ob es möglich sei, mit diesen «Kapazitäten» einmal ein Pistolencombat-Training zu absolvieren.

Nach einigen Absprachen klappte es, und am 6. Oktober 1999 war es soweit. Auf der Schiessanlage Kollermühle in Zug trafen sich zirka 25 Schiessbegeisterte. Eine begeisterte Truppe von UOV-Senioren, Angehörigen der Armee, der Polizei, Festungswächter, Absolventen des «Swiss-Raid-Commando» und ein «Man-in-Black» erschienen, um sich weiterbilden zu lassen. Geleitet wurde das Training von zwei Instruktoren, die bei der Stadtpolizei Zug arbeiten. Nach der Einführung und der obligaten Entladekontrolle wurde uns der Schiessparcours erklärt. Einige wenige, die noch über keine Combat-Erfahrung verfügten, erlebten leicht. Doch gab es absolut keinen Grund zur Besorgnis, denn, wie uns erklärt wurde, sollte dieses Training eine Einführung darstellen, auf der dann im Jahr 2000 mit mehreren Trainings aufgebaut werde.

Da der moderne Zweikampf mit Faustfeuerwaffe sich nur noch im Distanzbereich von wenigen Metern abspielt, sah der zu absolvierende Par-



Bestens geführt und überwacht durch die Schiessinstruktoren der Stadtpolizei Zug sind die UOV-Mitglieder im Einsatz beim Combatschiessen.

cours folgendermassen aus: 20 m, 5 Schüsse liegend, 5 Schüsse kniend, vorrücken auf 15 m, vorbeischiessen je 5 Schüsse links und rechts an Deckung, vorrücken auf 10 m, 5 Schüsse kniend, vorrücken auf 5 m, je 5 Schüsse stehend normal und aus Hüftanschlag. Es wurde darauf geachtet, dass die Schusskadenz mit abnehmender Distanz zum Ziel höher wurde. Schwierigkeiten bereiteten den Teilnehmern vor allem der Magazinwechsel und das selbstständige Nachfüllen der Magazine. Noch spielte sich alles relativ langsam ab. Es gab keine Zeitlimite zu erfüllen, im zweiten Durchgang zählten nur die Treffer. Die erstellte Rangliste zeigte auf, dass es noch grosse Spannweiten zwischen den Besten und den weniger Trainierten gibt. Aber keine Angst: Es wird für jedes interessierte UOV-Mitglied in Zukunft im ganzen ZUOV-Land die Möglichkeit geben zu trainieren. Geplant sind im Frühjahr 2000 mehrere Trainings auf dem Waffenplatz «Gnappiried» in Stans.

Die Übung «Luchs» hat uns wieder einmal vor Augen geführt, wie sehr es sich bei der korrekten Handhabung einer Schusswaffe um eine sehr interessante, aber auch trainingsintensive Angelegenheit handelt!

Abschliessend ist es mir eine Ehre, den Instruktoren aus dem Zuger Polizeicorps für die kompetente Instruktion und hervorragende Betreuung ganz herzlich zu danken! Auch dir, Dani, gebührt mein Dank für die Organisation dieses lehrreichen Anlasses.

Oblt Markus Stöckli, Zürich

MILITÄRSPORT

Fw Vincenz Oertle feiert seltenes Jubiläum

Den 30. «Frauenfelder» absolviert ...

Unsere Leser kennen Fw Vincenz Oertle als Verfasser militärgeschichtlicher Beiträge und der ständigen Rubrik «Militärgeschichte kurz gefasst». Vincenz Oertle ist aber auch aktiver Militärsportler und damit treuer Absolvent des Frauenfelder Militärwettmarschs. Der diesjährige 65. «Frauenfelder» war für ihn der 30., und somit konnte der 57-jährige Waffenläufer aus Maur am Sonntag, 21. November 1999, ein aussergewöhnliches Jubiläum feiern: Alle seine «Frauenfelder» zusammengerechnet ergeben eine Distanz von 1266 Kilometern. Zählt man alle 230 Waffenläufe zusammen, die er bis heute absolviert hat, kommt man gar auf eine Länge von über 6000 Kilometern – und addiert man hierzu die im Training zurückgelegten Strecken, wird eine Gesamtzahl von 43 000 Kilometern erreicht, was mehr als dem Erdumfang entspricht.

Der traditionsreiche «Frauenfelder» gilt als der «König der Waffenläufe». Die 42,2 Kilometer lange Strecke über Wängi, Sirnach, Wil und via Lommis zurück nach Frauenfeld führt durch eine reizvolle Hügellandschaft, die den Teilnehmern auch eine Höhendifferenz von 520 Metern abverlangt. Zwar heisst der Frauenfelder offiziell «Wettmarsch», aber wer das «Marschieren» wörtlich nimmt, findet sich ziemlich rasch am Ende der Kolonne wieder, denn eigentlich wird an solchen «Märschen» gerannt. Die Frauenfelder Bestzeit liegt etwa bei 165 Minuten, Vincenz



Waffenläufer Vincenz Oertle in Aktion.
(Das Bild wurde beim diesjährigen Zürcher Waffenlauf aufgenommen.)

Oertle, vor ein paar Jahren zuweilen noch in der ersten Hälfte dabei, rangiert heute in seiner Kategorie M50 mit Platz 76 aber am Ende des zweiten Drittels. Was seine Motivation sei, im Tarnanzug mit Rucksack und Gewehr solche Wettkämpfe zu absolvieren – wollten wir wissen: «Bei meinen ersten Läufen war es reine Militär-Begeisterung», seither sind 37 Jahre ins Land gegangen. Heute ist es eine Sportart wie eine andere und: «für mich persönlich der Ansporn, den inneren Schweinehund zu überwinden ...» 250 Waffenläufe hat sich Vincenz Oertle vorgenommen – drei Jahre bleiben ihm noch bis zur Erreichung der Altersgrenze. Sein 30. «Frauenfelder» gilt in dieser Reihe als wichtiges «Etappenziel», und die Treue zu dieser Wettkampferstaltung wird mit der vom Gründer des Laufs gestifteten «Max-Beer-Medaille» honoriert. Herzliche Gratulation! Bis heute sind es noch keine 100 Läufer, die mit dieser Verdienstmedaille ausgezeichnet werden konnten.

Waffenlauf gilt in der heutigen Zeit leider nicht gerade als «Trendsportart», und die meisten solchen Anlässe sind zu «Altherrenveranstaltungen» geworden, aber die Teilnehmer schätzen die gute Atmosphäre an diesen Wettkämpfen. Eine Spezialität ist zum Beispiel die internationale Beteiligung: Am «Frauenfelder», der seit fünf Jahren auch als «International Military Marathon» ausgeschrieben ist, finden sich Läufer aus verschiedenen Nachbarländern. Die königlich dänische Armee etwa war letztes Jahr mit einer starken Marschgruppe präsent.

A. Streiff



SCHWEIZERISCHE ARMEE

Abschluss des Umschulungs-WK

Neue Schwimmbrücke 95 eingebaut

Als grosse Abschlussübung haben die Angehörigen des Pont Bat 28 auf dem Rhein bei Schaffhausen nach dem Umschulungs-Wiederholungskurs die neue Schwimmbrücke 95 eingebaut. Sie ersetzt die alte Schwimmbrücke 61 und kann sehr schnell und effizient eingebaut werden.

Das Kommando des Pont Bat 28 hatte am letzten Mittwochabend im Oktober die Bevölkerung zum «Abend der offenen Brücke» eingeladen. In diesem Bataillon leisten mehrheitlich Angehörige aus Schaffhausen, dem St. Galler Rheintal sowie entlang der Zürcher Gewässer ihren Dienst. Sie alle wurden auf die alte Pontonbrücke «Schlauchbootbrücke 61» ausgebildet. Die Schweizer Armee hat vor einigen Jahren das französische Produkt «Schwimmbrücke 95» neu angeschafft, welche seit 1997 die Schlauchbootbrücke 61 ersetzt. Sie verfügt über eine Belastbarkeit von 63,5 Tonnen. Die erste Kompanie vom Pont Bat 28 hat den Anfang Oktober begonnenen Umschulungs-Wiederholungskurs im Raum Brugg auf die neue Brücke beendet, führte Adjutant und Armeeinstruktor Marco Pezotti aus, welcher für die Umschulung der Truppe zuständig war. Als Abschlussübung wurde sie auf dem Rhein vorgeführt und oberhalb der Schiffswerft in Rekordzeit eingebaut. Die anderen Kompanien werden gestaffelt mit je einer Woche Verschiebung ebenfalls noch umgeschult.



Ein einzelnes verladenes 10 Meter langes und 11 Tonnen schweres Modul.



Der Brückeneinbau zog viele Interessierte an.